

Online-Fortbildungsreihe:

# Diskriminierungskritische Organisationsentwicklung in der Migrationsgesellschaft

Diese Reihe soll zum Nachdenken darüber anregen, wie Organisationen den Herausforderungen und Chancen einer dynamischen Migrationsgesellschaft intersektional begegnen können. Gemäß dem Laborcharakter des Migration Lab geht es darum, gezielt Impulse aus der Wissenschaft und Praxis sowie der Kultur und Bildung in den Austausch einzubringen. Gemeinsam wollen wir mit einer sowohl forschenden als auch praxisorientierten Perspektive nach diskriminierungskritischen Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für Organisationen fragen.

## Zielgruppe

Gewünscht wird von allen Teilnehmenden eine Dominanz- und diskriminierungskritische Reflexion der eigenen Positionierung und damit eine Mitverantwortung für einen achtsamen und diskriminierungskritischen Raum.

02.09.2024, 16:00 – 18:00	<b>Handeln in Organisationen der Migrationsgesellschaft</b> Matthias Rangger, Universität Bielefeld
11.09.2024, 16:00 – 18:00	<b>Dekonstruktion, Normalisierung, Empowerment: Leitfragen zur taktischen Entscheidungsfindung</b> Mai-Anh Boger, Universität Regensburg
16.09.2024, 16:00 – 18:00	<b>Diskriminierungskritische Organisationsentwicklung: nationale und internationale Strategien</b> Annett Gräfe-Geusch & Jennifer Sdunzik, DeZIM
23.09.2024, 13:00 – 18:00	<b>Wahrnehmung, Haltung, Handlung: intersektional- rassismuskritische Transformationsarbeit</b> Katja Kinder, RAA-Berlin & Peggy Piesche, BpB
24.09.2024, 16:00 – 18:00	<b>Rassismuskritische Organisationsentwicklung in der Migrationsgesellschaft</b> Anna Sabel & Mehmet Arbag, Verband binationaler Familien und Partner:innenschaften
27.09. – 29.09.2024	<b>Grundlagen, Perspektiven &amp; Reflexion diskriminierungskritischer Organisationsentwicklung in der Migrationsgesellschaft</b> Fr: 14:00 – 18:00, Sa: 09:00 – 17:00, So: 09:00 – 13:00 Angelo Camufingo, stubbornconsulting

4 Nachmittage  
1 Halbtage  
1 Wochenende

Termine sind  
einzeln oder  
zusammen  
buchbar

Online via Zoom  
Fortbildungsreihe  
September 2024

## Über das Migration Lab

Das Migration Lab ist ein Netzwerk von Kultur- und Bildungseinrichtungen in der Migrationsgesellschaft. Gemeinsam werden Denk-, Explorations- und Begegnungsräume gestaltet, die sich der pädagogischen und künstlerischen Vermittlung von Themen der Migrationsgesellschaft widmen. Durch transdisziplinäre und multiperspektivische Zusammenarbeit werden bestehende Ansätze weiterentwickelt, Herangehensweisen professionalisiert und Konzepte erweitert. Wir möchten Ressourcen bündeln und zugänglich machen. Dabei steht der Laborgedanke im Mittelpunkt, der dazu einlädt, kreative Wege zu gehen, um vielfältige Zugänge zu den komplexen Phänomenen der Migrationsgesellschaft zu schaffen. Die Fortbildungsreihe findet unter diesem Leitgedanken statt, wird von Mitgliedern des Migration Lab Netzwerks gestaltet und lädt zum gemeinsamen Austausch ein.

Weitere Informationen unter [migration-lab.net](https://migration-lab.net)

## Anmeldung und Ansprechperson



Anmeldung unter:  
<https://forms.office.com/e/UggLNcErB6>

Ansprechperson für Fragen und Rückmeldungen:

Tooba Akram & Nurten Karakaş, Migration Lab Team: [info@migration-lab.net](mailto:info@migration-lab.net)

## Alle Termine im Detail

02.09.2024,  
16:00 – 18:00

### Handeln in Organisationen der Migrationsgesellschaft

Migrationsphänomene fordern die Beschaffenheit der sozialen Welt, in der „wir“ gegenwärtig leben, funktional und normativ-legitimatorisch heraus. Dies macht den besonderen gesellschaftstheoretischen Charakter von Migration aus. Daraus ergibt sich sowohl die Chance als auch die Notwendigkeit, die eigenen institutionellen und organisationalen Bedingungen hinsichtlich ihrer Gewaltförmigkeit und Exklusivität zu reflektieren und zu verändern. Der Workshop beschäftigt sich mit der Perspektive Migrationsgesellschaft und den Konsequenzen, die sich daraus für eine migrationsgesellschaftliche Öffnung ergeben.

Referent: Matthias Rangger, Universität Bielefeld

11.09.2024,  
16:00 – 18:00

### **Dekonstruktion, Normalisierung, Empowerment: Leitfragen zur taktischen Entscheidungsfindung**

Die Theorie der trilemmatischen Inklusion entstand aus einer Kartographie der Positionen und Bewegungen verschiedenster Betroffenenverbände, aktivistischer Gruppen und Organisationen, die sich mit dem Themenfeld Diskriminierung/Inklusion befassen. Aus dieser Karte lassen sich auch typische Sackgassen und taktische Hürden der jeweils gewählten diskriminierungskritischen/inklusive Strategie auslesen. Die Veranstaltung dient der Orientierung in diesem Feld und listet praxisnah zu jeder Linie des Trilemmas Leitfragen zur Reflexion taktischer Abwägungen.

Referentin: Mai-Anh Boger, Universität Regensburg

16.09.2024,  
16:00 – 18:00

### **Diskriminierungskritische Organisationsentwicklung: nationale und internationale Strategien**

Dieser Workshop bietet sowohl Wissenschaftler:innen als auch Praktiker:innen ein systematisches Modell für die Analyse, Planung und Umsetzung eines diversitätsorientierten und diskriminierungskritischen Organisationsentwicklungsprozess. Durch einen umfassenden Scoping Review der wissenschaftlichen und grauen Literatur wurden die 12 am häufigsten diskutierten und als besonders effektiv befundenen Handlungsfelder der diversitätsorientierten und diskriminierungskritischen Organisationsentwicklung identifiziert. Diese Handlungsfelder wurden anschließend in drei unterschiedliche Wirkungsgruppen klassifiziert. Im Workshop werden die Gruppen und Handlungsfelder vorgestellt, diskutiert und auf die Organisationskontexte der Teilnehmenden angewendet, um ein besseres Verständnis für aber auch breiteres Wissen um die vielfältigen Handlungsfelder zu erlangen.

Referent:innen: Annett Gräfe-Geusch & Jennifer Sdunzik,  
Deutsches Zentrum für Integrations- und  
Migrationsforschung (DeZIM)

23.09.2024,  
13:00 – 18:00

### **Wahrnehmung, Haltung, Handlung: intersektional- rassismuskritische Transformationsarbeit**

Der halbtägige Workshop ist eine bedarfs- und prozessorientierte Annäherung an das Spannungsfeld der intersektionalen-rassismuskritischen Transformationsarbeit in zivilgesellschaftlichen Trägern. Ausgehend von dem Istzustand, dass unsere Institutionen oftmals *weiß* und mit *weiß*zentrischen Normen arbeiten, stellen wir uns gemeinsam mit den Teilnehmenden die Fragen:

- Welches Fühlen, Denken und Handeln braucht es, um unsere Organisationen intersektional-rassismuskritisch zu gestalten?
- Wie können so große Konzepte wie Intersektionalität in die Praxis umgesetzt werden?

Diesen Fragen wollen wir uns gemeinsam durch unseren methodischen Dreischritt Wahrnehmung, Haltung und Handlung annähern. Wesentlich ist der Versuch, durch Verlangsamung und den Einsatz von Körperarbeit als zusätzliche Reflexionsebene Veränderungen in unseren Organisationen zu ermöglichen. Unsere Vision ist es in einer pluralen Gesellschaft Räume/ Institutionen so zu gestalten, dass sie insbesondere auch für Rassismuserfahrene zugänglich werden.

Der Workshop bietet den Teilnehmenden theoretische Inputs, methodische Übungen und Raum, um in den Austausch über die eigene Praxis zu kommen. Wir bevorzugen eine Kombination zwischen Wissensvermittlung, Körperarbeit und die Reflexion darüber, also einen Dreiklang von Kognition, Körper und Emotion.

Referent:innen: Katja Kinder, Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e.V. (RAA Berlin) & Peggy Piesche, Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)

---

24.09.2024,  
16:00 – 18:00

### **Rassismuskritische Organisationsentwicklung in der Migrationsgesellschaft**

Die Auseinandersetzung mit Rassismus hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Dennoch fällt es Organisationen, Institutionen und Fachkräften nicht in allen Situationen gleichermaßen leicht, das sich durchsetzende Rassismusverständnis anzuwenden. Um den gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht zu werden, ist es wichtig, sich aus einer macht- und herrschaftskritischen Perspektive mit Rassismen und anderen Ungleichheitsverhältnissen im Kontext der eigenen Arbeit bzw. Organisation auseinanderzusetzen. In einem interaktiven Raum werden Anna Sabel und Mehmet Arbag Fragen der Organisationsentwicklung aus einer migrationsgesellschaftlichen Perspektive rassismuskritisch beleuchten.

Referent:innen: Anna Sabel & Mehmet Arbag, Verband binationaler Familien und Partner:innenschaften

27.09. –  
29.09.2024

## Grundlagen, Perspektiven & Reflexion diskriminierungskritischer Organisationsentwicklung in der Migrationsgesellschaft

Freitag: 14:00 – 18:00 Uhr

Samstag: 09:00 – 17:00 Uhr

Sonntag: 09:00 – 13:00 Uhr

Ein Ziel von diversitätsorientierter und diskriminierungskritischer Organisationsentwicklung (DDOE) ist es, Vielfalt und Gerechtigkeit in Organisationen zu fördern und zu halten. Eine Hauptbesonderheit des durch die RAA Berlin erarbeiteten Ansatzes liegt vor allem in ihrem ganzheitlichen, machtkritischen und intersektionalen Anspruch an eine Organisationsentwicklung. Um dies nachhaltig umsetzen zu können, bedarf es theoretischen Wissens aber auch dem Austausch von Erfahrungen, Praxisperspektiven und Beratung. Da dominanzkritische Organisationsentwicklungsprozesse oftmals nicht vor der Gründung einer Organisation berücksichtigt werden, reflektieren wir in diesem Seminar anhand von Beispielen und eigenen Fällen, was in etablierten oder festgefahrenen Strukturen funktionieren kann: Was ist möglich und was nicht? Wen und was benötigen wir? Was sind meine Möglichkeiten im Rahmen der Rolle, die ich in der Organisation habe?

Referent: Angelo Camufingo, stubbornconsulting

Die Veranstaltungsreihe wird im Rahmen des Projekts [Migration Lab Germany](#) ([migration-lab.net](#)) der [Universität Hildesheim](#) durchgeführt.

Gefördert und unterstützt durch:

